

JÄNNER 2024

Gebetsanliegen des Papstes

Für die Gabe der Vielfalt in der Kirche: Wir beten, dass der Heilige Geist uns helfe, die Gabe der verschiedenen Charismen innerhalb der christlichen Gemeinschaft zu erkennen und den Reichtum der verschiedenen liturgischen Traditionen der katholischen Kirche zu entdecken.

Gesänge, Antwortpsalmen (Vorschläge):

www.liturgie.at/antwortpsalmen

www.kantorale.de → Gottesdienstgestaltung

1 Mo + Neujahr, Oktavtag von Weihnachten H HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA

Weltfriedenstag (kath.) (heuriges Thema: Künstliche Intelligenz und Frieden) – Fb!

Off vom H, Te Deum

W **M** vom H, Gl, Cr, Prf Maria I oder
Weihn, Hg I–III eig Einschub, feierl
Schlussegen (MB II 554 oder 536 oder
548/I)
L 1: Num 6,22–27
APs: Ps 67,2–3.5.6 u. 8 (Kv: 2a; GL 45,1)
L 2: Gal 4,4–7
Ev: Lk 2,16–21
Gesänge: GL 258; 957; 803

In den älteren Ausgaben des Antiphonars aus dem 8. Jh. wird der 1. Jänner „Natale S. Mariae“ genannt; in der römischen Liturgie finden sich für diesen Tag Orationen, Antiphonen und Responsorien, in denen die Mutterschaft Mariens verherrlicht wird. Im byzantinischen und syrischen Reich wird das Fest der Mutterschaft Mariens am 26. Dezember gefeiert, in der koptischen Liturgie am 16. Jänner.

2020: Wiedemayr, P. Dr. Florian SDB

Festfreie Tage der Weihnachtszeit

Als **Messformulare** stehen zur Wahl:

- M vom Wochentag mit verschiedenen Tg vor bzw. nach Erscheinung
- M eines Heiligen gemäß Kalender

– Mn für Verstorbene (zB Jahresgedächtnis)

Den **Perikopen** vom Wochentag (Lektionar IV) ist der Vorzug zu geben, wobei der Priester bei nicht täglicher M mit derselben Gemeinde eine geeignete Auswahl innerhalb der jeweiligen Woche treffen soll (vgl. S. 21).

2 Di **Hl. Basilius der Große und hl. Gregor von Nazianz**, Bischöfe, Kirchenlehrer

Off vom G, 1. Woche, eig BenAnt und MagnAnt

W **M** von den hll. Basilius und Gregor (Com Bi oder Kl), Prf Weih

L: 1 Joh 2,22–28

Ev: Joh 1,19–28

oder aus den AuswL, zB:

L: Eph 4,1–7.11–13

Ev: Mt 23,8–12

Der hl. Basilius der Große, der Bruder des hl. Gregor von Nyssa, einer der „Großen Kirchenväter“ des Ostens, wurde um 330 in Cäsarea in Kappadokien (im östlichen Kleinasien) geboren. Nach dem Studium der Rhetorik ließ er sich taufen und begann, sich mit dem Mönchsleben zu beschäftigen. Er verschenkte sein Vermögen, zog sich in die Einsamkeit zurück und arbeitete dann mit dem hl. Gregor von Nazianz Mönchsregeln aus, die für das orientalische Mönchsleben grundlegend waren („Basilianer“). Um 364 zum Priester geweiht, wurde er 370 Erzbischof von Cäsarea (in der heutigen Türkei). Er war ein unerschrockener Verteidiger des Glaubens, wie er am Konzil von Nicäa (325) formuliert worden war, ein unermüdlicher Vermittler in Streitsachen und ein selbstloser Helfer der Armen. Er starb am 1. Jänner 379 in Cäsarea.

Der hl. Gregor von Nazianz wurde um 329/330 auf dem Landgut Arianz bei Nazianz in Kappadokien (in der heutigen Türkei) geboren. Der ungefähr zehn Jahre dauernde gemeinsame Aufenthalt an der Universität Athen vertiefte die Freundschaft mit dem hl. Basilius dem Großen. Mit ihm teilte er die Sehnsucht, Mönch zu werden; wie er will aber doch wieder unter den Menschen wirken. 361/362 empfing er zur Unterstützung seines Vaters, des Bischofs Gregor des Älteren von Nazianz, die Priesterweihe durch Basilius für die Stadt Sasima, die er allerdings nie betreten hatte. Nach dem Tode seines Vaters verwaltete er die Diözese Nazianz und war von 380 bis 381 Erzbischof

von Konstantinopel – zur Zeit des 1. Konzils von Konstantinopel (381). Intrigen veranlassten ihn zur Abdankung; zwei Jahre betreute er noch das hirtelose Nazianz, um sich dann 383 endgültig auf Arianz zurückzuziehen, wo er 389/390 starb.

1990: Krupicka, P. Richard OP, Missionar

1994: Blaskovic, Stefan, ED. Kalocsa (HU), Prof. u. Diöz.-Insp. i. R.

2010: Kaufmann, P. Dr. Wendelin SVD

2012: Freiberger, Fr. Peter SJ

3 Mi der Weihnachtszeit Heiligster Name Jesu

Off vom 3. Jän. oder vom g

W **M** vom 3. Jän., Prf Weihh

L: 1 Joh 2,29 – 3,6

Ev: Joh 1,29–34

W **M** vom heiligsten Namen Jesu (ErgH HandR 2023, 10 bzw. MB-klein 2007, 1233), Prf Weihh

L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:

L: Phil 2,1–11

Ev: Lk 2,21–24

Die Verehrung des heiligsten Namens Jesu kam im Mittelalter auf und wurde vor allem durch die Franziskaner verbreitet. Seit 1721 fand sich das Namen-Jesu-Fest an verschiedenen Daten im Kalender. Die Namensgebung Jesu war bei der Liturgiereform nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil mit dem 1. Jänner verbunden worden. Im Römischen Messbuch von 2002 wird die Namensgebung wieder als eigener Gedenktag begangen. Das Geheimnis dieses Tages lässt sich zusammenfassen mit Phil 2,9–11: „Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: ‚Jesus Christus ist der Herr‘ – zur Ehre Gottes des Vaters.“

1984: Schmeiser, P. Meinrad (Alois) OSB (reg. Obl. Göttweig), LProv. i. R.

1985: Wagner, Fr. Bruno Franz CSsR

1987: Grolik, Ferdinand, Pfr. Neusiedl a. d. Zaya

2000: Sempsey, P. Dr. Gerhard SDS

Hemetsberger, P. Friedrich SVD, Seels. Kloster St. Koloman, Stockerau

2005: Brandstetter, P. Martin OSB, Pfr. i. R.

2010: Felling, Gregory John, ha D Votivkirche, Wien 9

2017: Schrittwieser, Präl. Kan. Franz, D. St. Pölten, Rekt. Propädeutikum Horn 2003-10, gf. Vize-präs. Canisiuswerk 2002-16

2019: Illetschko, Kurt, GR, ea D Nußdorf, Wien 19, 1995-2017

4 Do der Weihnachtszeit

Monatl. Gebetstag um geistl. Berufe (vgl. S. 26)

Off vom 4. Jän.

W **M** vom 4. Jän., Prf Weihh

L: 1 Joh 3,7–10

Ev: Joh 1,35–42

M um geistliche Berufe (vgl. S. 26)

L und Ev vom Tag oder aus den AuswL

1981: Schabaßer, Dr. Josef, Prof.

1985: Bucher, Albin CanReg, Pfr. Kritzensdorf

1987: Kellner, Johann, Dech., Pfr. Gänserndorf

5 Fr der Weihnachtszeit

Off vom 5. Jän.

1. V vom H Erscheinung des Herrn

W **M** vom 5. Jän., Prf Weihh

L: 1 Joh 3,11–21

Ev: Joh 1,43–51

W **M** vom Herz-Jesu-Freitag (MB II 1100 bzw. II² 1132; vgl. S. 17), Prf Herz Jesu
L und Ev vom Tag oder aus den AuswL

1983: Schneider, Gottfried, Pfr. i. R.

1996: Schmid, Br. Bruno FSC, Provinzial

1998: Hümmer, P. Friedrich SVD

2018: Klempa, Hans, D

2022: Holzer, RegR Leopold, ea D Bruckhausen, Wien 21

6 Sa + ERSCHEINUNG DES HERRN H

Monatl. Gebetstag um geistl. Berufe – Priestersamstag (vgl. S. 26)

Off vom H, Te Deum

2. V vom H, Kompl vom So nach der 2. V

W **M** vom H, Gl, Cr, Prf Ersch, Hg I–III eig
Einschub, feierl Schlusseggen (MB II 538)

L 1: Jes 60,1–6

APs: Ps 72,1–2.7–8.10–11.12–13 (Kv:
11; GL 260 oder GL 805,3 mit VV
im KB-Ö)
L 2: Eph 3,2–3a.5–6
Ev: Mt 2,1–12
Gesänge: GL 261; 262; 810

Missio-Sammlung für die Ausbildung von
Priestern aus allen Völkern

Segnungen zu Epiphanie: Benediktionale 41

Abschluss der **Sternsingeraktion**

1978: Dolezal, Arnold, Propstpf. Wr. Neustadt i. R.,
em. Dech.
Langer, Ivo CanReg
1991: Kossian, P. Raphael CMV
1993: Gutleben, P. Albin SDS
2020: Taucher, P. Johannes SVD
2023: Müller, Br. Johannes Paul M. OSM

7 So + TAUFE DES HERRN

F Der g des hl. Valentin und der g des hl.
Raimund von Peñafort entfallen in diesem
Jahr.

Off vom F, 2. Woche, Te Deum

W M vom F, Gl, Cr, eig Prf, feierl Schlusse-
gen (MB II 548–553)

L 1: Jes 42,5a.1–4.6–7

APs: Ps 29,1–2.3ac–4.3b u. 9b–10 (Kv:
vgl. 11b; GL 263 oder 888 mit VV
im KB-Ö)

oder

L 1: Jes 55,1–11

APs: Jes 12, 2.3 u. 4bcd.5–6 (Kv: 3; GL
312,6)

L 2: Apg 10,34–38 oder 1 Joh 5,1–9

Ev: Mk 1,7–11

Gesänge: GL 357; 489; 810,1.3.5

Der hl. Valentin war Bischof von Chur (in der heu-
tigen Schweiz). Er gilt in der Überlieferung als sehr
wohltätig, besonders gegenüber Flüchtlingen und
Gefangenen. Er starb am 7. Jänner 475.

Raimund wurde um 1175 in Villafranca bei Barcelo-
na geboren. Er studierte in Bologna und kehrte 1220
als Kanoniker in seine Heimatstadt zurück. Dort trat

er in den Dominikanerorden ein und verfasste 1222
die Konstitutionen des Ordens der Mercedarier. Bis
1230 wirkte er als Lehrer an der Ordenschule in Bar-
celona, dann wurde er an die römische Kurie berufen
und mit der Sammlung und Zusammenstellung der
päpstlichen Dekretalen beauftragt. 1238 wählte ihn
sein Orden zum 3. Generaloberen. Zuletzt wirkte er
in Barcelona. Er wurde 1601 heiliggesprochen.

1982: Renner, Dr. Karl, Pfr. Baden-St. Christoph
1984: Pröll, P. Konrad OSFS, AushKpl. Neufünfhaus,
Wien 15

Steurer, Nikolaus, Prof. i. R., LProv. i. R.
Soltes, Br. Sebastian (Jan) SVD

1988: Länger, P. Karl SJ

1999: Gössinger, Franz, Pfr. i. R.

2017: Demel, P. Dr. Bernhard OT

DIE ZEIT IM JAHRESKREIS

Die Zeit „im Jahreskreis“ dauert von Mo
nach dem F Taufe des Herrn bis Di vor dem
Ascher-Mi und vom Mo nach Pfingsten bis Sa
vor dem 1. Adv-So.

An Sonntagen kann ein feierl Schlussegen
(MB II 548–553) verwendet werden.

An jenen Wochentagen, auf die kein H, F
oder G fällt, stehen für die M folgende Texte
zur Wahl:

– M vom Tag:

die 34 Messformulare der Sonntage im
Jahreskreis

WochentagsMn (MB II 275–304)

Tg zur Auswahl (MB II 305–320)

Gg zur Auswahl (MB II 348–351)

Sg zur Auswahl (MB II 525–529)

– M eines Heiligen gemäß Kalender

– Mn für besondere Anliegen

– MotivMn

– Mn für Verstorbene (zB Jahresgedächtnis)

Zur M vom Tag:

Vorschläge zur Auswahl von Tg, Gg und Sg,
die sich am Evangelium des Tages orientieren,
sind bei der „M vom Tag“ angegeben. Die Sei-
tenzahl bezieht sich auf das MB II 1975 und
II² 1988; bei abweichender Seitenzahl bezieht

sich die Seitenangabe in Klammer auf das MB II² 1988.

Den **Perikopen** vom Wochentag (ML V, Reihe II) ist der Vorzug zu geben, wobei der Priester bei nicht täglicher M mit derselben Gemeinde eine geeignete Auswahl innerhalb der jeweiligen Woche treffen soll (vgl. S. 21).

Gesänge, Antwortpsalmen (Vorschläge):

www.liturgie.at/antwortpsalmen

www.kantorale.de → Gottesdienstgestaltung

Off: StG III, Lektionar II/4; LH III

Kompl: MarianAnt: „Sei begrüßt, o Königin“ – „Salve Regina“ (GL 666,4) oder eine andere MarianAnt

Hinweise zur Feier des So: ROLit 6-24

Hinweise zu GDen an Werktagen: ROLit 25-30

8 Mo
G
W

Hl. Severin, Mönch in Norikum (RK)

Off vom G, 1. Woche, oder vom g (StG I 846)

M vom hl. Severin (Com Gb oder ÖEigF I 24)

L: 1 Sam 1,1–8

Ev: Mk 1,14–20

oder aus den AuswL, zB:

L: Jak 2,14–17

Ev: Mt 25,31–46 (oder 25,31–40)

Die Vita, die Eugippius etwa 30 Jahre nach dem Tod des hl. Severin verfasste, ist die erste Nachricht aus seinem Leben. Darin mischen sich Historisches und Legendäres. Severin selbst machte um seine Herkunft ein großes Geheimnis, er könnte sowohl Römer als auch Germane gewesen sein. Zuerst war er Mönch im Orient und zog, als Attila gestorben war (453), nach Ufer-Noricum. So ist er der erste namentlich bezeugte Glaubensbote auf dem Boden des heutigen Österreich. Zur Zeit des Zerfalls des Römischen Reiches war er ein Brückenbauer und Ratgeber, der bei Germanen und Romanen, Arianern wie Katholiken großes Ansehen genoss. Die Biographie rühmt seinen karitativen Einsatz: Während einer Hungersnot kümmerte er sich um die Verteilung von Lebensmitteln und Kleidung. Er gründete Klöster in Bojotro (bei Passau) und Favianis (Mautern) und hatte auch Kontakt in den Salzburger Tennengau (Cucullis-Kuchl).

Am 8. 1. 482 starb er in Favianis. Die 488 abziehenden Romanen nahmen seine Gebeine nach Pizzofalcone (heute Teil Neapels) mit, wo sie seit dem 19. Jh. in Frattamaggiore (Kampanien) verehrt werden. Früher war Severin zweiter Patron der Erzdiözese Wien. Das 1954 in Wien-Heiligenstadt in der Pfarrkirche St. Jakob entdeckte Grab kann nicht als authentisch bezeichnet werden.

1974: Djendoyan, P. Arsenius CMV

1980: Schenker Angerer, P. Ludwig OCist

1981: Koblbauer, Alfred CanReg, Prof.

1989: Donner, P. Dr. h. c. Josef CSsR

2006: Koptik, P. Lambert OSB, Pfr. Gaweinstal

2010: Waltenberger, DDr. Raimund, Prof. i. R.

2019: Zur, Georg, EB, Apost. Nuntius Ö. 2002–05

2020: Kager, Franz, Pfr. i. R.

9 Di
gr

der 1. Woche im Jahreskreis

Off vom Tag

M vom Tag, zB: Tg 306,3; Gg 286; Sg 288

L: 1 Sam 1,9–20

Ev: Mk 1,21–28

1981: Heidrich, Br. Guido Richard SVD

1996: Tauwinkl, Wilhelm, D. Brünn

Obermüller, P. Wolfgang Norbert OCist, Pfr. i. R.

2016: Schwarcz, Stefan, Pfr. i. R.

10 Mi
gr

der 1. Woche im Jahreskreis

Off vom Tag

M vom Tag, zB: Tg 305,1; Gg 280; Sg 280

L: 1 Sam 3,1–10.19–20

Ev: Mk 1,29–39

1975: Lehnert, Georg, Pfr. Wilfersdorf

1983: Graisy, P. Georg SVD, KRekt. u. Seels. Hartmannspital, Wien 5

1991: Jansen, Ignatius Anton OPraem, Pfr.

1996: Funk, P. Paul SVD, Pfr. i. R.

2017: Mikołajczyk, P. Marcellus OFM, ehem. Pfr. Maria Lanzendorf

2019: Lootens, Marcel, Pfr. i. R.

Zimmerl, Friedrich, Pfr. i. R.

2021: Czerny, P. Dr. Johannes OP

- 11 Do** **der 1. Woche im Jahreskreis**
Off vom Tag
 gr **M** vom Tag, zB: Tg 316,30; Gg 286; Sg 286
 L: 1 Sam 4,1b–11
 Ev: Mk 1,40–45
- 1984: Eder, Br. Julian (Josef) SDS, Kolleg Mistelbach
 1988: Haas, Fr. Oswald Johann OFM
 1990: Gaumannmüller, P. Dipl.-Ing. Franz OCist, freieres. Abt von Heiligenkreuz
 1998: Maar, DDr. Otto, Pfr. i. R., Prof. PädAk Baden
 2007: Bianchi, P. DDr. Leonhard OMI
 2009: Geistler, Johann, Pfr. i. R.

- 12 Fr** **der 1. Woche im Jahreskreis**
Off vom Tag
 gr **M** vom Tag, zB: Tg 315,27; Gg 302; Sg 303
 L: 1 Sam 8,4–7.10–22a
 Ev: Mk 2,1–12
- 1978: Weilguny, P. Jakob SVD
 1991: Partsch, P. Gebhard Wolfgang OT, Kurat Graz
 1994: Sollinger, Adolf Fedor, Pfr. i. R.
 1995: Kern, August, Pfr. i. R.
 1996: Beck, Dr. Alois, Prof. i. R.
 2001: Sommerauer, Fr. Leonhard SJ

- 13 Sa** **der 1. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Hilarius**, Bischof von Poitiers, Kirchenlehrer
g **Marien-Samstag**
Off vom Tag oder von einem g
 1. V vom So
 gr **M** vom Tag, zB: Tg 319,39; Gg 278; Sg 278
 L: 1 Sam 9,1–4.17–19; 10,1
 Ev: Mk 2,13–17
 w **M** vom hl. Hilarius (Com Bi oder Kl)
 L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
 L: 1 Joh 2,18–25
 Ev: Mt 5,13–19
 w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
 L und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Hilarius, um 320 als Sohn heidnischer Eltern in Poitiers (im heutigen Frankreich) geboren, wurde für die Rechtswissenschaft und die Beredsamkeit erzogen. Er war Epikureer, bis er, ergriffen von der Einfachheit und Hoheit der Hl. Schrift, den Weg zum Chris-

tentum fand. Um 345 ließ er sich taufen und wurde, obwohl er Frau und Tochter hatte, Bischof seiner Vaterstadt. Seine Zeit stand ganz im Zeichen der mit Heftigkeit geführten dogmatischen Kämpfe um die Trinitäts- und Zweinaturenlehre und der Auseinandersetzungen mit dem Arianismus. Hilarius war der bedeutendste lateinische Dogmatiker vor Augustinus und führte diesen Kampf mit voller Leidenschaft; er wird daher der „Athanasius des Westens“ genannt. Willige Werkzeuge arianischer Kaiser schloss er aus der Kirche aus und sprach dem Kaiser die Kompetenz in Glaubensfragen ab. Kaiser Constantius verbannte ihn 356 nach Phrygien; hier aber vertiefte er sich in die Theologie der Griechen und schrieb sein großes Werk „De Trinitate“. Seine dogmengeschichtliche Bedeutung liegt in seinen erfolgreichen Bemühungen, westliche und östliche Theologie zu vereinen. Nach seiner Rückkehr aus dem Exil 360 kämpfte er für die Anerkennung des Konzils von Nicäa (325), und es gelang ihm, fast den ganzen Episkopat Galliens wiederzugewinnen. Er war der erste lateinische Hymnendichter. Er starb in Poitiers 367.

- 1975: Koch, Josef, em. Dech., Pfr. i. R.
 1982: Binder, Dr. Karl, em. Univ.-Prof.
 Gürtler, F. Anton SJ
 1987: Keilwerth, Dr. Josef, Prof. i. R.
 2008: Rimpler, Hans, Pfr. Wr. Neustadt-St. Anton
 2014: Grassl, P. Fritz SDB
 2021: Landman, Hendrik, PfMod. i. R.

14 So + 2. SONNTAG IM JAHRESKREIS

- GR** **Off** vom So, 2. Woche, Te Deum
M vom So, Gl, Cr, Prf So, feierl Schlussegen
 L 1: 1 Sam 3,3b–10.19
 APs: Ps 40,2 u. 4ab.7–8.9–10 (Kv: vgl. 8a.9a; GL 31,1)
 L 2: 1 Kor 6,13c–15a.17–20
 Ev: Joh 1,35–42
 Gesänge: GL 481; 477; 927

- 1981: Folwaczny, P. Franz SVD
 1990: Payr, P. Franz Xaver SJ, ehem. Arbeiter-Seels.
 1994: Lang, Franz, Prof. i. R.
 1996: Plott, P. Friedrich OSFS
 2000: Schramm, Leopold, Pfr. i. R.
 2009: Neudecker, Dr. Augustin, Pfr. i. R.

- 15 Mo** **der 2. Woche im Jahreskreis**
Hl. Arnold Janssen, Priester, Ordensgründer
Off vom Tag oder vom g
M vom Tag, zB: Tg 305,2; Gg 348,2; Sg 529,15
 L: 1 Sam 15,16–23
 Ev: Mk 2,18–22
w M vom hl. Arnold (ÖEigF I 27 oder Com Pr oder Or)
 L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
 L: Eph 3,8-12 (ÖEigF I/L 22)
 Ev: Mt 28,16–20 (ÖEigF I/L 23)

Arnold Janssen wurde am 5. November 1837 in Goch (Rheinland) geboren. Nach seiner Priesterweihe 1861 in Münster wirkte er zwölf Jahre lang als Lehrer an einer höheren Schule in der Kleinstadt Bocholt, eine Tätigkeit, die ihn auf die Dauer nicht zufrieden stellte. Beeinflusst vom „Gebetsapostolat“ der Jesuiten, vertiefte er sich in den Missionsgedanken. Da seine Gesundheit schwach war, sah er seine Berufung nicht in der Arbeit als Missionar, sondern in der Ausbildung guter Missionare. Am 8. September 1875 gründete Janssen in Steyl, im heutigen Holland, die erste Missionsschule. Mit Zustimmung Kaiser Franz Josephs und nach Annahme der österreichischen Staatsbürgerschaft 1886, errichtete er 1889 in St. Gabriel bei Wien ein Missionspriesterseminar, das das erste große Ausbildungszentrum der „Gesellschaft des Göttlichen Wortes“ wurde. Zur Unterstützung der Missionsarbeit gründet er zwei Schwesterngemeinschaften, 1889 die „Dienerinnen des Heiligen Geistes“ und 1896 als Anbetungsorden die „Dienerinnen des Heiligen Geistes von der Ewigen Anbetung“. China war das erste Arbeitsgebiet der Steyler Missionare. Beim Tod des Gründers, am 15. Jänner 1909, hatte die Gesellschaft mehr als 1000 Mitglieder.

1975: Mair, Br. Job M. SVD, St. Gabriel
 1992: Schmid, Walter, Pfr. i. R.
 2005: Gold, Herbert, Pfr. i. R.
 2011: Dunkl, Walter, D. St. Pölten, Pfr. i. R.
 2023: Gabriel, HR KR P. Albert SDS, Pfr. Maria Hilf, Wien 6, 1983-95, Kpl. Kaisermühlen, Wien 22, 1995-2000, Rel.-Insp., Rekt. Donaucitykirche, Wien 22, 2000-13, Mistelbach 2017-†
 Hemmerich, GR Heinrich, KH-Seels. i. R.

- 16 Di** **der 2. Woche im Jahreskreis**
Off vom Tag
M vom Tag, zB: Tg 270; Gg 270; Sg 271
 L: 1 Sam 16,1–13
 Ev: Mk 2,23–28

1977: Bayer, Carlo, Leiter des Europ. Hilfsfonds
 1983: Gneist, Fr. Patrik (Franz) CSsR
 1997: Dolana, Herbert, Pfr. i. R.
 2003: Schmidt, Herbert, Prof. i. R.

- 17 Mi** **Hl. Antonius**, Mönchsvater in Ägypten
 Tag des Judentums* (kath.) – Fb!
G **Off** vom G
W **M** vom hl. Antonius
 L: 1 Sam 17,32–33.37.40–51
 Ev: Mk 3,1–6
 oder aus den AuswL, zB:
 L: Eph 6,10–13.18
 Ev: Mt 19,16–26

*Der Tag des Judentums dient dem bußfertigen Gedenken an die jahrhundertelange Geschichte der Vorurteile und Feindseligkeiten von Christen gegenüber Juden und zur Entwicklung und Vertiefung des christlich-jüdischen Gesprächs.

Das Wort Christi befolgend, verkaufte Antonius, der 250 in Koma in Mittelägypten geboren wurde, nach dem Tod seiner Eltern seinen Besitz, gab den Erlös den Armen und zog sich in eine Felsengrotte in der Nähe seines Geburtsortes zurück. Hier unterzog er sich strenger Askese und bestand den gnadenlosen Kampf mit den Dämonen. Angezogen vom Ruf seiner Heiligkeit, sammelten sich Jünger um ihn, und so wurde er Vater einer Einsiedlergemeinschaft. Er gab ihr keine feste Organisation, und auch später blieben seine Gründungen freie Vereinigungen unter seiner geistlichen Leitung. Nur zweimal verließ er seine Wüste: 311, um den von Kaiser Maxentius verfolgten Christen in Alexandrien beizustehen, und 355, dem Rufe des Athanasius folgend, um mit der ganzen Macht seiner Persönlichkeit in den Kampf gegen die Arianer einzugreifen. Dann zog er sich noch tiefer in die Wüste zurück. Er starb mit 105 Jahren.

1977: Häussler, P. Leonhard SSSC, Kranken-Seels.
 1983: Kraus, P. Volkmar SDS, Pfv. i. R.
 2000: Fuchs, P. Dr. Stefan SVD

- 2002: Brandstetter, Helmut, Pfr. Zwölfaxing, Geistl.
Ass. Bildungshaus St. Bernhard in Wr. Neustadt
2003: Gießauer, Gerhard, Mod. i. R.
2012: Müller, Prof. Wilhelm, Präl., EKAn., Pfr. Möd-
ling-St. Othmar 1969-2003, Propstpfr. Wr.
Neustadt 2003-10
2015: Hendriks, Theo, Pfr. i. R.
2017: Zimolong, P. Jan SVD

Von 18.–25. 01. ist die **Gebetswoche für die Einheit der Christen** (Thema: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben und deinen Nächsten wie dich selbst!“ Lk 10,27). In den GDen soll für die Wiedervereinigung der Christen gebetet werden (Fb!). Die M um die Einheit der Christen (MB II 1040–1047 bzw. II² 1062–1069, eig Prf; ML VIII 110–130) kann an allen Tagen (auch am So) gefeiert werden.

18 Do der 2. Woche im Jahreskreis

- Off** vom Tag
gr M vom Tag, zB: Tg 315,29; Gg 349,4; Sg 525,2
L: 1 Sam 18,6–9; 19,1–7
Ev: Mk 3,7–12

- 1974: Schmitz, P. Erich OMI, RL
1975: Hauck, Dr. Leopold, GerR, Pfr. i. R.
1980: Bernscherer, Thomas, Pfr. i. R.
Klement, Johannes, Prof. i. R.
1989: Svabik, Franz, Fachinsp. i. R.
1992: Villavicencio, P. Franz X. SJ, Mod. i. R.

19 Fr der 2. Woche im Jahreskreis

- Off** vom Tag
gr M vom Tag, zB: Tg 1047 (1069); Gg 1039 (1061); Sg 1040 (1062)
L: 1 Sam 24,3–21
Ev: Mk 3,13–19

- 1980: Eder, Br. Gerhoch Karl SVD
2002: Kandlbinder, Dr. Johannes, RL i. R.
2003: De Leeuw, P. Quirin OSST, Vikar des Generals
2009: Musina, Leo Kurt CanReg
2022: Gasteiger, OStR Franz, Pfr. i. R.

20 Sa der 2. Woche im Jahreskreis

- g Hl. Fabian**, Papst, Märtyrer
g Hl. Sebastian, Märtyrer
g Marien-Samstag
Off vom Tag oder von einem g
1. V vom So
gr M vom Tag, zB: Tg 305,2; Gg 348,3; Sg 131 (129)
L: 2 Sam 1,1–4.11–12.17.19.23–27
Ev: Mk 3,20–21
r M vom hl. Fabian (Com Mt oder Pp)
L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
L: 1 Petr 5,1–4
Ev: Joh 21,1,15–17
r M vom hl. Sebastian (Com Mt)
L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
L: 1 Petr 3,14–17
Ev: Mt 10,28–33
w M vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
L und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Der hl. Papst Fabian starb im Jahre 250 unter Kaiser Decius den Märtyrertod; er wurde am 20. Jänner be-
graben.

Der hl. Sebastian stammte aus Mailand. Er starb 288 in Rom als Märtyrer. Sein Grab „Ad Catacumbas“ an der Via Appia wird in der „Depositio martyrium“ von 354 am 20. Jänner erwähnt. Die Darstellung des Heiligen als kaiserlicher Offizier dürfte eine Legende aus dem 5. Jh. sein.

- 1992: Erhart, Dr. Franz, ea D St. Brigitta, Wien 20
2020: Hermanek, OStR Prof. Rudolf, Ritter v. Hl. Grab zu Jerusalem

21 So + 3. SONNTAG IM JAHRESKREIS

- Der g des hl. Meinrad und der g der hl. Agnes entfallen in diesem Jahr.
Sonntag des Wortes Gottes (kath.)
Off vom So, 3. Woche, Te Deum
GR M vom So, Gl, Cr, Prf So, feierl Schlussegen
L 1: Jona 3,1–5.10
APs: Ps 25,4–5.6–7.8–9 (Kv: 4; GL 142,2)
L 2: 1 Kor 7,29–31
Ev: Mk 1,14–20

- GR M Gesänge: GL 481,1.4.5.7; 425; 717
um die Einheit der Christen (MB II
1040–1047 bzw. II² 1062–1069), Gl, Cr,
eig Prf, feierl Schlusseggen
L und Ev vom Tag oder aus den AuswL
(ML VIII 110–130)
Gesänge: GL 477; 481,1.6.7; 923

Meinrad wurde Ende des 8. Jh.s im Südlichgau geboren. Er studierte bei den Benediktinern in Reichenau und wurde Einsiedler. Ab 835 lebte er im „Finsteren Wald“, dem Platz des späteren Klosters Einsiedeln. Dort wurde er am 21. Jänner 861 von zwei Räufern ermordet. Der Heilige wurde zuerst in Reichenau bestattet, 1039 wurden seine Gebeine nach Einsiedeln übertragen.

Die hl. Agnes starb in jungen Jahren Anfang des 4. Jh.s in Rom den Märtyrertod; der 21. Jänner ist als ihr Begräbnistag überliefert.

- 1992: Braschke, P. Hubert SDS, Pfr. i. R.
1993: Mayer, Josef CanReg (Reichersberg) Pfr. i. R.
1994: Wenstedt, P. Wilhelm MSE, Advokat i. R.
2002: Prokop, Jan, D. Tarnów (PL), Mod. i. R.
2007: Unterberger, Liz. Dr. Hugo, Pfr. St. Elisabeth,
Wien 4
2015: Neureiter, P. Lic. Johannes SJ, Präses MK/GCL,
Spir. Priesterseminar 1992-99

22 Mo **der 3. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Vinzenz**, Diakon, Märtyrer in Spanien
g **Sel. Ladislaus Batthyány-Strattmann**,

Ehemann, Vater, Arzt
Geburtstag von Erzbischof Kardinal
Christoph Schönborn (1945) – Fb!

Off vom Tag oder von einem g

- gr M vom Tag, zB: Tg 1104,1 (1136,1); Gg
1105 (1137); Sg 1107 (1139)

L: 2 Sam 5,1–7.10

Ev: Mk 3,22–30

- r M vom hl. Vinzenz (Com Mt)
L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
L: 2 Kor 4,7–15
Ev: Mt 10,17–22

- w M vom sel. Ladislaus (ÖEigF II 17 oder
Com Hl)
L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:

L: Jes 58,6–11 (ML V 869)

Ev: Mk 10,46b–52 (ML V 217)

Der hl. Vinzenz war der Überlieferung nach Archidiakon des hl. Bischofs Valerus. Er starb um 304 in Saragossa als Märtyrer.

Ladislaus Batthyány-Strattmann wurde, aus einer alten Adelsfamilie stammend, am 28. Oktober 1870 in Dunakiliti, Ungarn, geboren. 1900 erwarb er das Diplom für Medizin an der Universität Wien. Bereits 1898 heiratete er Gräfin Maria Theresia Coreth. Das Paar führte eine sehr glückliche Ehe, die mit insgesamt 13 Kindern gesegnet war. Seine Gottesliebe erwies ihre Kraft in der Nächstenliebe: im vorbildlichen Familienleben, in der Erziehung der Kinder und im ärztlichen Dienst. Bereits im Jahre 1902 errichtete er ein Spital in Kittsee (im Burgenland). Täglich behandelte er bis zu 100 Patienten und führte jährlich hunderte Operationen durch. Nach dem Ersten Weltkrieg übersiedelte die Familie nach Körmend (an der Grenze zum heutigen Österreich). Bald errichtete Dr. Batthyány auch dort ein Krankenhaus. In den Patienten sah er immer Christus. Er fühlte sich als Werkzeug Gottes bei der Behandlung der armen Kranken. Die tägliche Mitfeier der heiligen Messe, das Rosenkranzgebet und das persönliche Gebet waren für ihn selbstverständlich. Er wusste sich berufen, Arzt der Armen zu sein und wollte mit dem Körper auch die Seele heilen. Er führte die Behandlungen nicht nur unentgeltlich durch, sondern gab den Armen auch Geld mit. Nach schwerem Leiden starb er am 22. Jänner 1931 in Wien. Sein Leichnam wurde in der Familiengruft in Güssing (im Südburgenland) beigesetzt. Viele seiner Patienten haben ihn schon zu Lebzeiten wie einen Heiligen verehrt. Der Seligsprechungsprozess wurde 1944 eröffnet und später von den Diözesen Wien, Szombathely und Eisenstadt weitergeführt. Am 23. März 2003 wurde Ladislaus durch Papst Johannes Paul II. in Rom seliggesprochen.

1980: Friedrich, Josef Carl, em. Dech., Adv.

1981: Bach, Emmerich CanReg, Pfv. Kritzendorf

1983: Antel, P. Berard OFM

2020: Scharwitzl, P. Adolf SDB

23 Di **der 3. Woche im Jahreskreis**
g **Sel. Heinrich Seuse**, Ordenspriester, Mystiker
(RK)

Off vom Tag oder vom g

- gr M vom Tag, zB: Tg 197 (195); Gg 196
(194); Sg 527,7

- L: 2 Sam 6,12b–15.17–19
 Ev: Mk 3,31–35
w M vom sel. Heinrich (Com Or)
 L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
 L: Weish 6,12–19
 Ev: Mt 5,13–19

Heinrich Seuse (lat. Suso) wurde am 21. März um 1295 in Konstanz oder Überlingen geboren. Als Dreizehnjähriger trat er in das Dominikanerkloster Konstanz ein. Das Studium bei Meister Eckehart in Köln vertiefte seinen Weg der mystischen Gotteserfahrung. Daraus nahm er die Kraft, alle Leiden, die ihm begegneten, zu meistern: musste er zuerst wegen seiner Verbindung zu Eckehart den Vorwurf ketzerischer Lehre zurückweisen, hatte er dann in der Auseinandersetzung zwischen Ludwig dem Bayern und dem Papst auf dessen Seite viel zu erdulden. Er starb am 25. Jänner 1366 in Ulm.

1988: Özelt, P. Hadmar OCist (Zwettl)
 Scherzer, Eduard, Propstpf. i. R.
 2011: Paukowitzsch, Wilhelm, KRekt. i. R.

24 Mi G **Hl. Franz von Sales**, Bischof von Genf,
 Ordensgründer, Kirchenlehrer

- Off** vom G
w M vom hl. Franz (Com Bi oder Kl)
 L: 2 Sam 7,4–17
 Ev: Mk 4,1–20
 oder aus den AuswL, zB:
 L: Eph 3,8–12
 Ev: Joh 15,9–17

Franz wurde am 21. August 1567 auf dem Stammschloss der Sales bei Thorens in Savoyen (im heutigen Frankreich) geboren und in Annecy, später in Paris und Padua zum Doktor der Rechte und der Theologie ausgebildet. Ursprünglich für eine weltliche Laufbahn bestimmt, folgte er dem Ruf zum Priestertum und wurde 1594 geweiht. Nun widmete er sich unter größten Opfern und Gefahren der Rekatholisierung der fast ganz calvinistisch gewordenen Landschaft Chablais am Südufer des Genfer Sees, die ihm nach vielen erfolglosen Mühen gelang. 1602 wurde er Bischof von Genf, 1610 gründete er zusammen mit der hl. Franziska von Chantal den Orden der Heimsuchung. Er starb auf einer Reise in Lyon am 28. Dezember 1622. – Franz von Sales war eine priesterliche Persönlichkeit. In ihm erwuchs der düsteren,

puritanischen Strenge des Genfer Reformators ein Bezwingen von zartfühlender Menschlichkeit, von humanistischem Zuschnitt und durchformtem Adel des Geistes und des Charakters. Er war ein Mann des Maßes und des inneren Gleichgewichtes: Das Urvertrauen zu Gott als Liebe und die restlose Erwidering dieser Liebe waren die Angelpunkte seines Denkens und seines seelsorglichen Wirkens. Als meisterhafter Kenner des menschlichen Herzens drang er auf die Einbeziehung des affektiven Lebens in das betrachtende Gebet und betonte die Möglichkeit der Synthese von tiefster Religiosität und persönlicher Heiligkeit mit profaner Aktivität und Kultur. Seine in formvollendeter Sprache verfassten Schriften und Briefe gehören zu den klassischen Dokumenten religiösen Lebens.

1976: Herthold, P. Albert OSB, em. Dech.
 1982: Mayrhofer, Br. Gotthard (Franz) FSC,
 Strebersdorf
 1994: Mitterbauer, P. Ferdinand SVD
 1995: Piskaty, Dr. P. Kurt SVD
 1998: Römer, P. Wilhelm OSC
 2020: Schädle, P. Johannes (Hans) SCJ, Kpl., dann Pfv.
 Schmelz, Wien 16, 1971–86, BV Männerorden
 1989–95, Pfr. Kranichberg u. Trattenbach 1990–
 99, Prov./Mod. Raach a. Hochgeb. 1997–99

25 Do **BEKEHRUNG DES HL. APOSTELS**
PAULUS

- F** **Off** vom F, Te Deum
w M vom F, Gl, Prf Ap I, feierl Schlussegen
 (MB II 556)
 L: Apg 22,1a.3–16 oder Apg 9,1–22
 APs: Ps 117,1.2 (Kv: vgl. Mk 16,15; GL
 454)
 Ev: Mk 16,15–18
 Gesänge: GL 546; 970,1.6.17

1991: Waldherr, Johann, Pfr. i. R.
 1995: Winkelbauer, Dr. Br. Patricius (Johann) FSC
 1999: Bindels, P. Angelo OFM
 2006: Hesse, Liz. Dr. Gregor, D. Sale
 2008: Hofer, P. Lic. Stefan SJ
 2014: Krenn, Dr. Kurt, WB u. BV Kunst, Kultur u.
 Wissenschaft 1987–91, DB St. Pölten 1991–2004

- 26 Fr** **Hl. Timotheus und hl. Titus**, Bischöfe,
G Apostelschüler
Off vom G, eig BenAnt und MagnAnt
W M von den hll. Timotheus und Titus
(Com Bi)
L: 2 Tim 1,1–8 oder Tit 1,1–5
Ev: Mk 4,26–34
oder aus den AuswL, zB:
Lk 10,1–9
- Der hl. Timotheus wurde vom hl. Apostel Paulus zum Bischof von Ephesus gemacht. Das „Martyrologium Bedae“ (vor 735) erwähnt den Heiligen am 24. Jänner. Sein Gedenktag wurde im 13. Jh. in den römischen Kalender aufgenommen.
Der hl. Titus war Bischof von Kreta. Sein Gedenktag wurde erst 1854 in den römischen Kalender aufgenommen.
- 1983: Koretz, Br. Paul SDS
1987: Krenn, Josef, Prf. i. R.
2005: Reiterer, Prof. Dr. Markus, Mod. i. R.
2022: Weinbub, P. Bernhard OSB (Melk), Pfr. Untersiebenbrunn u. Großbrunn 1984-2011

- 27 Sa** **der 3. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Angela Merici**, Jungfrau,
Ordensgründerin
g **Marien-Samstag**
Off vom Tag oder von einem g
l. V vom So
gr M vom Tag, zB: Tg 1078 (1108); Gg 1078
(1108); Sg 1080 (1110)
L: 2 Sam 12,1–7a.10–17
Ev: Mk 4,35–41
w M von der hl. Angela (Com Jf oder Ez)
L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
L: 1 Petr 4,7b–11
Ev: Mk 9,34b–37
w M vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
L und Ev vom Tag oder aus den AuswL
- Angela Merici wurde 1474 – also heuer vor 550 Jahren – in Desenzano am Gardasee (im heutigen Italien) geboren. 1535 gründete sie die Gesellschaft der Hl. Ursula. Sie starb in Brescia am 27. Jänner 1540. 1807 wurde sie heiliggesprochen, ihr Gedenktag wurde früher am 1. Juni gefeiert.

- 1992: Lindner, P. Gabriel OCist, Pfr. i. R.
1994: Zeitlhofer, P. Franz SDB, Kpl. i. R.
1998: Braunmandl, P. Dr. Konrad SJ
2011: Edlinger, P. Franz OCist (HLKr)
2015: Bolla, Jenö, Prov. i. R.
2021: Lakatha, Dr. Emmerich
2022: Schmalhofer, P. Friedrich OSFS, Pfr. Angern an der March, Mannersdorf an der March und Stillfried 1984-2004

- 28 So** **+ 4. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Der G des hl. Thomas von Aquin entfällt in diesem Jahr.
Off vom So, 4. Woche, Te Deum
GR M vom So, Gl, Cr, Prf So, feierl Schlussegen
L 1: Dtn 18,15–20
APs: Ps 95,1–2.6–7c.7d–9 (Kv: vgl. 7d.8a; GL 53,1 oder 882 mit VV im KB-Ö)
L 2: 1 Kor 7,32–35
Ev: Mk 1,21–28
Gesänge: GL 140,1–3.6; 146,1.3.4; 856
- Thomas war aus gräflichem Geschlecht und wurde um 1225 geboren. Mit fünf Jahren wurde er den Benediktinern auf Monte Cassino zur Erziehung übergeben, trat siebzehnjährig in den Dominikanerorden ein und wurde zur Fortsetzung seiner Studien nach Paris geschickt. Hier wurde der hl. Albertus Magnus sein Lehrer. 1252 begann er seine Lehrtätigkeit in Paris. Während eines längeren Aufenthaltes in Italien erwarb er sich gründliche Kenntnisse des Aristoteles. In den Jahren 1269 bis 1272 war er der gefeiertste Lehrer der Theologie in Paris. 1272 bis zu seinem Tod lehrte er an der Ordensuniversität in Neapel. Er starb auf dem Weg zum 2. Konzil von Lyon am 7. März 1274, also heuer vor 750 Jahren.
- 1983: Lauth, P. Theodor OMI
1985: Marischler, Dr. Vinzenz, D. Brünn, Prof. i. R., Kpl. Währing, Wien 18
1990: Lorenz, Peter, Pfr. i. R.
2020: Fischer, Fr. Ulrich OH

- 29 Mo** **der 4. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Josef Freinademetz**, Ordenspriester,
 Glaubensbote
Off vom Tag oder vom g
gr **M** vom Tag, zB: Tg 1039 (1061); Gg 1080
 (1110); Sg 303
 L: 2 Sam 15,13–14.30; 16,5–13a
 Ev: Mk 5,1–20
w **M** vom hl. Josef (ÖEigF I 29 oder Com Pr
 oder Gb)
 L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
 L: Röm 15,14–19a.20-21 (ÖEigF I/L
 24)
 Ev: Lk 10,1–9 (ÖEigF I/L 26)

Josef Freinademetz wurde am 15. April 1852 in Südtirol geboren. 1875 zum Priester geweiht, war er zunächst Weltpriester und Kaplan in St. Martin, Diözese Brixen. 1878 trat er in das Noviziat in Steyl (in den Niederlanden) ein und wurde 1879 als einer der beiden ersten Steyler Missionare nach China geschickt. Bis zu seinem Tod am 28. Jänner 1908 arbeitete er am Aufbau der Mission in China mit, setzte sich trotz der Verfolgungen für seine Katechisten und Gläubigen ein. Zu seinem roten Haar trug er einen schwarzen Chinesenzopf, um den Chinesen wirklich ein Chinese zu werden.

1988: Oppolzer, Johannes Georg, Pfr. i. R.
 1993: Klodner, Josef, D. Königgrätz, KRekt. i. R.
 1995: von Pföstl, Markus, D. Bozen-Brixen
 2008: Niemetz, P. Adolf OCist, Pfr. i. R.
 2009: Gulyás, P. Franz SVD
 2013: Buis, George A. M., Pfr. i. R.
 2015: Zack, Prof. KR Ludwig, Bundespräses Kolping
 Ö. 1969-2006

- 30 Di** **der 4. Woche im Jahreskreis**
Off vom Tag
gr **M** vom Tag, zB: Tg 228; Gg 274; Sg 529,14
 L: 2 Sam 18,6.9–10.14b.24–25b.30 –
 19,3
 Ev: Mk 5,21–43

1982: Morawski, Alexander, Pfr. i. R.
 Wernhart, Josef, Pfr. i. R.
 1992: Springer, Georg, Pfr. i. R.
 2001: Reitsammer, P. Dr. Dipl.-Ing. Johannes SJ

- 31 Mi** **Hl. Johannes Bosco**, Priester, Ordensgründer
 Tag der Straßenkinder (österr.) – Fb!
G **Off** vom G
W **M** vom hl. Johannes (Com Ss oder Ez)
 L: 2 Sam 24,2.9–17
 Ev: Mk 6,1b–6
 oder aus den AuswL, zB:
 L: Phil 4,4–9
 Ev: Mt 18,1–5

Johannes wurde am 16. August 1815 in Becchi bei Turin als Sohn armer Bauern geboren und 1841 zum Priester geweiht. Schon bald widmete er sich den jugendlichen Kriminellen in den Gefängnissen von Turin. Früh schon war er sich im Klaren über den zersetzenden Einfluss der Industrialisierung auf die häusliche Erziehung. Dann begann er auch, sich der Straßenkinder anzunehmen. Er sammelte sie unter dem Namen „Oratorium des hl. Franz von Sales“, das seine bescheidenen Anfänge in seinem Zimmer nahm, bald aber einen ungeheuren Aufschwung erlebte. Um den Fortbestand seines Werkes zu sichern, gründete er die Genossenschaft der Salesianer. Erfüllt von großer Ehrfurcht vor der Würde des Kindes, erstrebte er mit seiner Präventivmethode ein enges Vertrauensverhältnis, ohne Furcht und daher ohne Heuchelei, er versuchte, Spontaneität und Offenheit zu wecken und das Kind behutsam in die rechte Proportion von Verpflichtung und Freiheit hineinwachsen zu lassen. Charakteristisch für die salesianische Erziehung ist die reiche Anwendung religiöser Mittel: Beichte und Kommunion waren Fundamente einer Erziehungspraxis, aus der Zwang und Drohung verbannt waren. Johannes Bosco war ein virtuoser Erzieher und hatte beispiellose Erfolge. Die Salesianischen Anstalten wurden als „eine einzigartige und genial eingerichtete Macht zur Vorbeugung des Verbrechens“ bezeichnet.

1976: Teich, P. Heinrich CSsR
 Steininger, Franz, Pfr. Erdberg (NÖ)
 1977: Kaiser, Franz, Pfr. Großkrut
 1978: Eckert, P. Dr. Robert SVD, Theol.-Prof.
 1981: Brauner, Josef, LProv. Kottgingneusiedl
 Paviensky, Johann, Pfr. i. R.
 1985: Popelař, Dr. Otto, Pfr. u. KRekt. i. R.